

Nachrichten



Dr. Bernhard Dahling. Foto Waschneck

Altersmedizin aus einem Guss**Ziele der neuen geriatrischen Abteilung im Elbe Klinikum Buxtehude**

BUXTEHUDE. Im Rahmen der vom TAGEBLATT präsentierten Vortragsreihe von Elbe Klinikum Buxtehude und VHS Buxtehude stellten Dr. Bernhard Dahling, Facharzt für Innere Medizin und Geriatrie, und Dr. Udo Wierschem, Facharzt für Innere Medizin, am Elbe Klinikum Buxtehude am Donnerstagabend ihr neues Therapiekonzept für ältere Patienten vor.

Im Hinblick auf die Bevölkerungspyramide werde die Geriatrie, die Altersmedizin, immer wichtiger, sagt Dahling. Elementare Körperfunktionen und Mobilität ließen nach, typisch seien Vielfacherkrankungen. Um dem gerecht zu werden, wurde vor fünf Monaten, im Oktober 2010, die neue geriatrische Abteilung für Patienten ab 70 Jahren unter der Leitung von Dahling eröffnet. "Unser Ziel ist es, die Selbstständigkeit so lange wie möglich und damit ein hohes Maß an Lebensqualität zu erhalten", sagt der Internist. Mit rehabilitativen Maßnahmen und speziellen Therapien sollen die Patienten so weit fit gemacht werden, dass sie weiter im vertrauten Umfeld leben können.

"Wir sind ein multiprofessionelles Team", sagt Dahling. Besonders wichtig seien die pflegenden Kollegen, die die Patienten rund um die Uhr betreuen. Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und ein Psychologe, Arzt und Hausarzt arbeiteten gemeinsam. Auch der Sozialdienst sei mit eingebunden.

"Zu uns kommen Patienten, die wir nach einer Akut-Erkrankung in unserer Inneren, der Chirurgie oder der Neurologie behandelt haben", sagt der Arzt. "Wir machen keine klassische Reha, sondern eine geriatrisch-frührehabilitative Komplextherapie", ergänzt Dahling. Bei den Patienten müsse ein Reha-Bedarf erkennbar sein. Dafür werde ein umfangreicher Gesamtüberblick, ein Assessment, des Patienten erstellt. Dazu gehören unter anderem der Barthel-Index, das ist eine Bewertung der alltäglichen Fähigkeiten wie selbstständiges Anziehen oder Essen, ein Mobilitätstest und eine internistische Untersuchung. "Sind die Voraussetzungen erfüllt, wird für den Patienten ein individuelles Behandlungskonzept erstellt, und es folgt eine zwei- bis dreiwöchige Therapie", sagt der Geriater. Behandelt werden beispielsweise Patienten mit Schlaganfall, Oberschenkelhalsbruch sowie Demenzen. Nach der Behandlung gehe es bestenfalls nach Hause, in die Reha, eventuell in die Kurzzeitpflege, um den Patienten noch weiter zu stabilisieren.

"In der neuen Abteilung haben wir ein anderes Therapiekonzept", sagt Wierschem, der sich für die Schaffung der Abteilung eingesetzt hat. "Wir sehen den Patienten als Ganzes." Wichtig sei, das Bewusstsein für das junge Behandlungskonzept zu fördern, um älteren Patienten gerecht zu werden. (was)

05.03.2011

 **Artikel drucken****Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG